

Lebendige antike Dramen

Akademisches Gymnasium spielt: „Ödipus“ von Sophokles

„Was uns heute mit der Welt des Ödipus verbindet, ist das Gefühl der Bedrohung mitten im äußeren Glanz der Verhältnisse“ — mit diesen Worten hat Prof. Dr. Wolfring vielleicht das stärkste Moment erwähnt, das den Menschen von heute veranlaßt, sich der großen, weisen griechischen Dramatik zuzuwenden. Unter der Leitung Dr. Wolfrings hat das Akademische Gymnasium (Wien I) seit 1959 einen neuen Weg innerhalb der Aufführungspraxis griechischer Tragödien einzuschlagen versucht. Es galt griechische Formelemente, vor allem in der Originalsprache vorgetragene und choreographisch aufgelöste Chöre, in einen zeitnahen Aufführungsstil einzubeziehen.

Das ist großartig gelungen. Die Jugend ist im Dienst der klassischen Dichtung gewachsen und gereift; was im Unterricht eine „tote“ Sprache zu werden Gefahr läuft, erweist sich in der verwirklichten Dichtung als durchaus lebendig, verwandt, nachfühlbar. Das Eindringen in den Geist der antiken Kultur ist keine abstrakte Tätigkeit mehr, es ergibt sich dabei ebenso selbstverständliche wie notwendige Konsequenz. Die Bereicherung der Persönlichkeit wächst daraus. Deshalb wollen wir auch nicht daran glauben, daß mit dieser „Ödipus“-Inszenierung endgültig ein Schlußstrich unter diese künstlerisch und geistig wertvolle, junge Tradition gesetzt wird. Es bleibe bei einer Pause, die eine schöpferische sein möge.

A. C. K.

Regie von Gustav Manker heraus (Premiere am 13. Dezember), zu Weihnachten geht (22. Dezember) die Komödie „Der Haustyran“ von Bill Naughton in Szene. Die Dezemberaufführung für die Außenbezirke (Premiere am 2.) ist Otto L. Fischers Schauspiel „Der Ausgangstag“, in dem Else Rambašek die Marie spielt und damit die Rollennachfolgerin von Annie Rosar wird, die 1958 diese Partie spielte.

Zum 200. Geburtstag des Tiroles

Des Sophokles „Oidipus Tyrannos“...



... die seit zweieinhalbtausend Jahren gültige Schicksalstragödie, beschloß den seit neun Jahren bestehenden antiken Dramenzyklus des Schülertheaters des AKADEMISCHEN GYMNASIUMS. Die Aufführungen unter Prof. Dr. Wolfgang Wolfrings Einstudierung und Betreuung erfreuten sich stets regen Interesses und waren beispielhaft für die Pflege humanistischer Bildung. „Oidipus Tyrannos“, die zeitlose Auseinandersetzung des Menschen mit seinem Los, mit seiner Verantwortung und seinen Pflichten, mit seinen Rechten und den Mächten, bestach im Akademischen Gymnasium durch die Reinheit des Stils, durch die präzise interpretierten griechischen Formelemente: die Urform des abendländischen Theaters. Eduard Wegrostek, Maturajahrgang 1962, und Doris Dornetschuber, 8a-Klasse (unser Bild), spielten neben Clemens Mayer, Hans Michael Hajek, Manfred Elbert, Herbert Giese, Heinz Jokesch und Andreas Fellerer Hauptrollen; besondere Erwähnung verdiente wieder einmal der zum Teil griechisch einstudierte Schülerchorus. Idealismus, Einsatzfreude waren am Werke: auch eine „Urform“ des Theaters. (Photo: Geiger)

P. B.

21. NOV. 1968 KURIER